



## Frühling im Winter

2014/15 gab es in München nur sieben Eistage (Dauerfrost). Heuer werden es kaum mehr sein.

Foto: Robert Köhn/pixelio.de



## So seh ich das

Carsten Clever-Rott über das junge München

In München läuft's zurzeit »rund«. Die demographische Entwicklung scheint sich zu normalisieren. Seit mehreren Jahren kommen in der Stadt mit jedem Jahrgang mehr Kinder zur Welt. Die Münchner Alterspyramide gleicht trotzdem noch einem Tannenbaum. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass die Zahl der Geburten über der der Sterbefälle liegt. Ein positiver Geburtensaldo heißt das im Statistikerdeutsch. Das ist schön für München, ändert aber nichts an der Überalterung der deutschen Bevölkerung, denn die positiven Meldungen aus München sind in erster Linie durch den Zuzug junger Menschen begründet. München ist im Schnitt jünger und schon deswegen fruchtbarer. Doch es gibt einen neuen Trend. Junge Deutsche entdecken Ostdeutschland als Lebensmittelpunkt für sich. Dort kann man gut leben, keine Frage. Dennoch hat München keine Konkurrenz zu befürchten. Hinsichtlich Lebensqualität ist die Stadt auf lange Sicht uneinholbar. So seh ich das.

*Carsten Clever-Rott*

**Netto**  
Marken-Discount

In Teilen dieser Ausgabe liegt der neue NETTO-Prospekt bei.

# Doppelte Freude

Einmal pro Woche kommen in München Zwillinge zur Welt

Fortsetzung von Seite 1

Fortausschließlich der Transfer von nur einem Embryo praktiziert: »Wir erachten die Risiken durch eine Zwillingsschwangerschaft bereits als zu hoch und nicht verantwortbar, von einer Drillingschwangerschaft ganz zu schweigen.« Entbindungen von mehr als zwei Kindern sind äußerst selten. Die Wahrscheinlichkeit, dass auf natürlichem Wege mehrere Embryonen entstünden, verringere sich bei jedem weiteren Mehrling exponentiell, erklärt Grab. Bei Drillingen liege sie bei etwa 1:7.000, bei Vierlingen sei der statistische Wert 1:600.000. Fünflinge sind eine echte Sensation. »Rein statistisch kommt das in Deutschland höchstens alle 50 Jahre vor«, sagt Grab. In seiner Zeit als Arzt in Ulm habe er einmal Fünflinge entbunden, erzählt Grab. Die Eltern seien damals schockiert gewesen, erinnert er sich: »Zu Anfang der Schwangerschaft hat man nicht alle fünf Kinder gesehen, sie wurden erst nach und nach entdeckt.« Bereits ab Drillingen bestehe für die

Mutter ein erhöhtes Risiko. Erfolgreich entbunden wurden im Harlachinger Krankenhaus vor rund eineinhalb Jahren Vierlinge. Die Eltern hatten sich gezielt für eine Behandlung in der Münchner Klinik entschieden. Beteiligt waren an der Geburt insgesamt 33 Ärzte und Pfleger. Zwillinge dagegen gelten Grab zufolge inzwischen im medizinischen Sinne fast schon als Routine. Viele Zwillingsschwangerschaften könnten regulär in einer frauenärztlichen Praxis begleitet werden. Nur bei etwa der Hälfte der Fälle sei ein Kaiserschnitt nötig. Gesund zur Welt gekommen sind auch Felicia und Amelie. Die beiden Töchter von Franziska Schrader kamen vor 18 Monaten in der Klinik Dritter Orden zur Welt. »Als klar war, dass ich Zwillinge bekomme, war das erst einmal ein Schock für mich«, erinnert sich Schrader. Geplant gewesen sei eigentlich ein drittes Kind: »Nachdem feststand, dass wir bald vier statt nur drei Kinder haben werden, mussten wir erst

einmal umziehen und brauchten ein neues Auto.« Unterschätzt habe sie auch die Belastung, die zwei Säuglinge für eine Mutter bedeuten. »Ich war ja bereits zweifache Mutter und dachte zuerst, das geht schon«, so Schrader. Beide Babys gleichzeitig herumzutragen oder zu stillen sei jedoch kaum möglich gewesen. Allein sei diese Aufgabe nur schwer zu bewältigen: »Ohne die Hilfe meines Mannes, der zum Beispiel auch nachts auf-

einander halten könne, sagt Schrader und lacht. Um Familien mit Zwillingen die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen, plant Schrader einen Zwillingstammtisch. Stattfinden soll das regelmäßige Treffen im Familienzentrum der Friedenskapelle in der Kemptener Straße in Fürstenried. Interessenten können sich unter der E-Mail [familienzentrum@esd-m-fuerstenried.de](mailto:familienzentrum@esd-m-fuerstenried.de) melden.

Wenngleich die Geburtenzahlen bei Mehrlingen relativ konstant

bleiben, verzeichnet München übrigens derzeit mit insgesamt mehr als 17.000 Entbindungen einen außergewöhnlich hohen Geburtenstand. Allein in den Krankenhäusern des städtischen Klinikums wurden 2015 knapp 6.000 Babys geboren – ein neuer Rekord. Geplant ist deshalb, die Frauen- und Kinderkliniken in Schwabing und Harlaching auszubauen. Den Neubau in Schwabing hat der Stadtrat bereits genehmigt.

## Bei einer Vierlingsgeburt 2014 waren 33 Ärzte und Pfleger im Einsatz

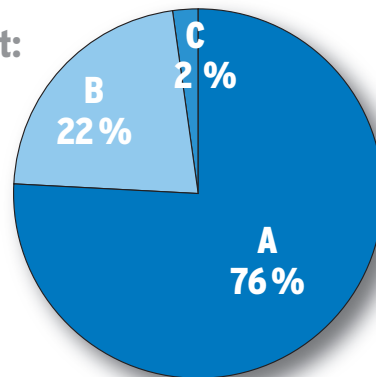
gestanden ist, wenn die Kinder geschrien haben, hätte ich das nicht geschafft.« Inzwischen habe sich das Familienleben aber gut eingespielt. Beeindruckend sei auch die Beziehung der Zwillinge zueinander: »Sie kommunizieren und kuscheln miteinander. Das zu sehen ist sehr schön.« Und selbstverständlich sehen sich die beiden zum Verwechseln ähnlich. Außer ihr als Mutter gebe es kaum jemanden, der die Mädchen ausei-

## Wir haben Sie gefragt:

### Was ist aus Ihren guten Vorsätzen geworden?

So haben Sie abgestimmt:

- A** Welche Vorsätze? Ich hatte gar keine.
- B** Es läuft gut!
- C** Nichts, ich habe sie aufs nächste Jahr verschoben!



Gute Vorsätze sind out. Anhand des Abstimmungsergebnisses, das nicht repräsentativ sein kann, kann man das zwar nicht zweifelsfrei belegen, aber es bestätigt doch die allgemeine Entwicklung: Wer keine Vorsätze hat, kann sie auch nicht brechen. Ist natürlich der einfachere Weg. Dass wir alle keinen Ehrgeiz haben, kann man uns aber trotzdem nicht nachsagen. Wir setzen uns immer öfter Ziele, wenn wir die Notwendigkeit sehen. Nicht wenn gerade zufällig Silvester ist. Dann bringt's unterm Strich auch mehr.

## Unsere nächste Frage der Woche: Werden »Designer-Babys« Realität?

Machen Sie mit bei unserer Online-Abstimmung unter [www.samstagsblatt.de](http://www.samstagsblatt.de) – Sagen Sie uns Ihre Meinung unter: [www.facebook.com/samstagsblatt.muenchen](http://www.facebook.com/samstagsblatt.muenchen) und per E-Mail an: [redaktion@wochenanzeiger.de](mailto:redaktion@wochenanzeiger.de)